

Tief beeindruckter Praktikant

MdL Peter Biesenbach geht mit dem "Ambulanten Pflegedienst" auf Tour

ULRICH KLEIN

GUMMERSBACH. Nein, da kann Peter Biesenbach beim besten Willen nicht mithalten: "Ich bin erst seit zwei Jahren verheiratet", sagt Oberbergs Landtagsabgeordneter mit sichtbarer Hochachtung vor dem Ehepaar, das vor ihm steht. Gerhardina und Helmut Reeh sind sage und schreibe seit 64 Jahren verheiratet und freuen sich bereits auf ihre eiserne Hochzeit im kommenden Jahr. Viel früher, genauer gesagt, in ein paar Wochen, fahren die Reehs, die in der Berstig leben, erst mal in Urlaub. Und Gerhardina Reeh kann es kaum noch erwarten: "Das tut einfach gut."

Höchst vitale Senioren

Peter Biesenbach sitzt auf der Couch und hört jetzt regelrecht bewundernd zu, denn kurz zuvor hat er das Alter der beiden Senioren erfahren: Helmut Reeh zählt 91 Lenze, seine Gattin sogar 95. Beide sind zwar noch höchst vital, werden wegen ihres Alters aber dennoch von der "Caritas Oberberg" betreut. Und weil sich Biesenbach genau wie sein CDU-Kollege Bodo Löttgen vorgenommen hat, caritative Arbeit an einem "Sozialtag" einmal aus einem anderen Blickwinkel kennen zu lernen, geht der CDU-Politiker jetzt eben mal mit dem "Ambulanten Pflegedienst" der Caritas auf Tour. Quasi als Praktikant, so wie Löttgen, der seinen "Praktikumstag" nur 24 Stunden zuvor in der Offenen Ganztagschule auf dem Bergneustädter Bursten abgeleistet hatte.

Biesenbach, der sich mit der stellvertretenden Pflegedienstleiterin Jutta Hupertz sowie einer Praktikantin in den Alltag der helfenden Hände stürzt, zeigt sich nach dem ungewohnten Arbeitstag tief beeindruckt von den Aufgaben der beiden Caritasmitarbeiterinnen, die ihn in vier verschiedene Haushalte geführt haben. Zu Hilfebedürftigen, die unterschiedliche intensiv gepflegt werden müssen.

Während sich die fitten Reehs noch sehr gut selbst im Alltag versorgen und bewegen können, sind die anderen Fälle wesentlich problematischer und veranschaulichen Biesenbach überdeutlich, welche enormen Belastungen - psychisch und physisch - auf dem Pflegepersonal lasten.

Kein Wunder also, dass sich in diesen Wochen gleich fünf Mitarbeiter aus dem "Ambulanten Pflegedienst" der Caritas Oberberg im Krankenstand befinden. Sie allesamt haben körperliche Probleme. "Heben und tragen gehen ganz schön auf den Rücken", weiß Jutta Hupertz, und ergänzt: "Natürlich gibt es auch seelische Belastungen bei unserer Arbeit. Aber wenn man sieht, wie sehr sich die Leute freuen, wenn wir kommen, ist das jedes Mal ein tolles Gefühl."

Das ändert aber nichts daran, dass sich die Arbeitsbedingungen der Helfer dramatisch verschärft haben. "Früher hatten wir 45 Minuten Zeit für einen Besuch, heute sind es nur noch 20 Minuten, die wir bezahlt bekommen", beschreibt Jutta Hupertz den Druck, unter dem sie und ihre Kolleginnen stehen und nennt ein weiteres beeindruckendes Beispiel: "Früher hatten wir für die Versorgung eines Insulinpatienten 15 Minuten Zeit, heute sind es noch drei Minuten". Dieser enorme Druck führt beinahe zwangsläufig dazu, dass die Caritas größte Probleme hat, neue Mitarbeiter oder Auszubildende für dieses Berufsfeld zu finden.

Logisch, dass Caritas-Chef Peter Rothausen an Praktikant Biesenbach den dringenden Appell richtet, "auf politischer Ebene dafür zu sorgen, dass wir wieder mehr Menschen für unseren Job gewinnen können. Wir brauchen dringend ausgebildete Fachkräfte", bittet Rothausen eindringlich um Unterstützung, auch wenn der Caritas-Boss natürlich genau um die klammen Landeskassen weiß.

Peter Biesenbach verspricht, sein Bestes zu tun. Und dem agilen Ehepaar Reeh kündigt er an: "Wenn Sie nächstes Jahr Ihre Eiserne Hochzeit feiern, dann komme ich wieder vorbei. Versprochen!"

Fröhliche Runde: Jutta Hupertz, Gerhardina Reeh, Peter Biesenbach und Helmut Reeh (v.l.). (Foto: Hoene)

Medien



Fröhliche Runde: Jutta Hupertz, Gerhardina Reeh, Peter Biesenbach und Helmut Reeh (v.l.). (Foto: Hoene)

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg